

Abo-nementopreis

Der Abonnementopreis über den im Stadtpalais und den Vororten erzielten Aufschluss abgeholte: vierzehnzig Pf. 44,50, der zweimalige möglichste Aufschluss und das A. 50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehnzig Pf. 6. Direkte Auslieferung ins Ausland: monatlich A. 9.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags ausserreden geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stumm's Contin. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,

Louis 296c,

Katharinenstraße 14, post. und Königplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 57.

Montag den 1. Februar 1892.

86. Jahrgang

Bestellungen für die Monate Februar und März auf das Leipziger Tageblatt zum Preise von 3 Mf. 75 Pf. — für beide Monate zusammen — bei freier Zustellung in's Haus nehmen entgegen sämtliche Zeitungsspediteure, sowie die Hauptexpedition: Johannesgasse 8,

die Filialen: Katharinenstraße 14, Königplatz 7 und Universitätstraße 1.

Herner kann in nachfolgenden Ausgabestellen das Leipziger Tageblatt — zum Preise von 3 Mf. für die Monate Februar und März zusammen — abgeholt werden:

Arndtstraße 35 Herr E. O. Kittel, Colonialwarenhandlung.

Beethovenstraße 1 Herr Theod. Peter, Colonialwarenhandlung.

Brühl 80 (Ecke Goethestraße) Herr Herm. Messke, Colonialwarenhandlung.

Frankfurter Straße 11 Herr Ernst Mros, Colonialwarenhandlung.

Vörderstraße 15 Herr Eduard Hetzer, Colonialwarenhandlung.

Marschnerstraße 9 Herr Paul Schreiber, Drogengeschäft.

Nürnberger Straße 45 Herr M. E. Albrecht, Colonialwarenhandlung.

in Anger-Crottendorf Herr Robert Greiner, Zweinaudorfer Straße 18.

- Connewitz Frau Fischer, Hermannstraße 23, 1. Etage.

- Gohlis Herr Th. Fritzsche, Mittelstraße 5.

- Lindenau Herr Ed. F. Müller, Wettiner Straße 51.

Peterskirchhof 5 Herr Max Nierth, Buchbinderei.

Pfaffendorfer Straße 1 Herr Fritz Weber, Colonialwarenhandlung.

Rauisches Gäßchen 6 Herr Friedr. Fischer, Colonialwarenhandlung.

Manstädtischer Steinweg 1 Herr O. Engelmann, Colonialwarenhandlung.

Schützenstraße 5 Herr Jul. Schlimmeh, Colonialwarenhandlung.

Westplatz 32 Herr H. Dittrich, Cigarrenhandlung.

Worstraße 32 (Ecke Berliner Straße) Herr G. Janke, Colonialwarenhandlung.

in Neustadt Herr F. Heber, Eisenbahnstraße 5.

- Plagwitz Herr M. Grützmann, Börscherische Straße 7a.

- Reudnitz Herr W. Fugmann, Marschallstraße 1.

- Herr Bernh. Weber, Mühlengeschäft, Leipziger Straße 6.

in Thonberg Herr R. Häntsch, Neuenhainer Straße 58.

Leipzig, 1. Februar.

* Wenn die Sache nicht gar zu ernst wäre, könnte man sagen, die große Volksschuldebatte des preußischen Abgeordnetenhauses sei zu Ende gegangen wie eine Konditordie Brüderungen. Die Auflösung von Wissenshausen, welche schon in den letzten Tagen einen großen Teil der Zeit in Aufzug nahm, ist zu einer wahrhaft überraschenden Blüte gekommen. Wenn die Conservativen sich eine große gesammelte liberale Konfession geschaffen hätten, so war das ein sehr durchsichtiger Plan der Parteiführer, sie bedurften derselben, um sich die Treuung von den Nationalliberalen und das Zusammenschließen mit dem Zentrum nach außen zu erleichtern. Nicht minder schillernd war, dass der Culmannsche diese Legende im Sinne eines Berichts bejegte angriff. Aber wenn auch Graf von Caprivi von der Kriegserklärung sprach, welche mit der angekündigten Bekanntmachung des großherzoglichen Partei durch Herrn v. Venningen begannen sein sollte, so konnte das nur als wohltuender Druck der Regierung mit den Nationalliberalen ausgeübt werden. Unter diesen Einräumen füllte die vorlegte Sitzung. Ueber Nacht jedoch hatte sich der Ton des Ministerpräsidenten vollständig gewandelt. Graf Caprivi erging in der letzten Sitzung die erste heiße Abgelegenheit, den verdeckten Vorwürfen der Förderung des Nationalismus die Spize abzulehnen, und er zeigte sich sehr bereit, sich über seine mühsame Verteilung der großherzoglichen Verhandlung eines Verteidigers befreien zu lassen. Diese Belehrung wurde ihm denn abhalb seitens der Herren Friederich und Ritter zu Theil und so hatte er die Freude, die Seifenblase der großen liberalen Partei in seinen Händen gerissen zu sehen. Ganz die selbe Freude hätte Herr von Caprivi schon vor genau acht

Tagen haben können, wenn er dem damaligen Gefährdungsauftauch zwischen den Herren von Venningen, Bamberg und Richter im Reichstag einige Beachtung geschenkt hätte. Es ist in Wahrheit von nichts Anderem die Rede gewesen, als dass die zwischen den Liberalen vorhandenen und vielleicht auch in Zukunft fortbestehenden Gegensätze würden zurücktreten müssen, wenn seitens der Regierung eine Politik eingesetzt würde, die den enttäuschten Widerstand aller Liberalen ohne Unterschied beruhendem müsse. Die Weise, wie Graf Zeißig, von dem stärksten Beifall des Conservativen und des Zentrums getragen, seinen Entwurf vorstetzen hat, war nur zu geeignet, die Befürchtung, dass eine derartige Politik verwirklicht werden solle, zu bestärken. Und der Ministerpräsident drückte, indem er sich gewissermaßen auf den Boden der Weltanschauung des Generalsekretärs Pöschl setzte. Alles, was in dieser Richtung geschehen war, das Siegel auf Begeistertheitern ist nun zuletzt diese Sache kaum noch anzuschlagen worden. Graf Caprivi corrigierte sich, schwankte in einer Thatsoße, die durch seine ausdrückliche Warnung, man möge seinen veränderten Ton nicht als eine Veränderung seiner Stellung zur Sache ansprechen, eher unterstrichen als abgeschwächt wird. Graf Zeißig machte sich eifrig Notizen, beschrieb aber ein für den so komplizierten Debatter doppelt anstehenden Schweigen; auch das Zentrum ließ die Waffen ruhen. Einzig und allein Herr Söder prangte mit volle Energie die Klerikal-reactionaire Perspektive; aber aus seiner wiederholten Erwähnung, den Augenblick nicht ungenau verstreichen zu lassen, flang verschämt die Verantwortlichkeit des schläglichen Scheiterns der hohen Pläne heran. Um mit dem ehemaligen socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Sober zu reden: es geht etwa

vor, man weiß nur nicht was. Offenbar streiten am maßgebendsten Stelle gegenwärtige Einflüsse mit einander und zwar mit so schwankendem Erfolge, dass es einfallsweise schwer unmöglich ist, aus den amlaufenen Ereignissen einen bestimmten greifbaren Kern heranzusuchen. Was den konzentrierten Befreiungsumarsch anlangt, so wird man nun den voraussichtlich recht langwierigen Gang der Commissionverhandlungen abwarten müssen. Es erscheint aber kaum möglich, dass die schwere Erbitterung, welche die gesamte politische Situation durch die Debatten dieser Woche erlebt hat, um sich demnächst nicht auch auf anderen Gebieten bemerkbar zu machen.

* Nach dem am Sonnabend erfolgten Schluss der Generaldebate über das Volksschulgesetz ergiebt sich, so wird der "Allgemeine Zeitung" aus Berlin telegraphisch gemeldet, dass das Schädel der Vorlage noch nicht entschieden ist. Ganz ausgeschlossen ist die Bildung einer neuen liberalen Partei; die heutigen Verhandlungen machen erthlich, dass eine sachliche Vereinigung zwischen der Regierung und der jetzigen Opposition möglich ist. Doch liegt es in den Händen der Conservativen, durch Eingehen auf die Wünsche des Zentrums und Beharren bei der Haltung der Vorlage das gefestigte Widerstand der anderen Parteien zu erzwingen. Dann bleibt noch die Einwirkung des Abgeordnetenhauses, das die Vorlage an das Abgeordnetenhaus zurückgeben lassen kann, welche aber sicher Handhaben bis jetzt selbstverständlich nicht vorliegen. Die voraussichtlich sehr eingehende und langsame Verhandlung der Vorlage in der Commission und die darauf folgenden Abstimmungen können die Entscheidung wohl auf Wiente hinaus. Wie das ist auch die Entscheidung aufzuhoben, ob eine Ministralkette stattfindet,

speziell ob der Finanzminister in seiner Stellung verbleibt. Die Ministralkette gibt hauptsächlich auf das vom Ministerpräsidenten ausgegangene Schlagwort vom Kampf zwischen Nationalismus und Christentum zurück. Die Schwierigkeit wegen der 9-Millionen-Pfennigen wird sich befreien lassen.

* Die schaften Worte, welche der Ministerpräsident von Caprivi in der Freitagsitzung gegen die national-liberale Partei schworen, haben in der darauffolgenden Sitzung doch eine bedeutende Abwendung erfahren. Wie verlautet, so meldet die "Berliner Börsen-Ztg.", hätten die Worte an höchster Stelle peinlich berührt und der Ministerpräsident habe darum die Gelegenheit wahrgenommen, die Worte am Freitag auf ein Maß von weniger verlegender Schärfe zu ändern. Ueberhaupt kommt man im Ministerium des Bogen doch etwas zu straff gehalten zu haben und man erwartet in parlamentarischen Kreisen, ob mit Recht oder Unrecht, dass die nächsten Tage zeigen, ob in der Angelegenheit des Volksschulgesetzes mehr Neigung zu einer den liberalen Elementen entgegenkommenden Amtseinführung sich zeigen wird. Sollte diese Richtung in der Regierung die Oberhand behalten, so wäre das bereits ein bedeutender Erfolg des Kampfes der nationalliberalen Partei. Daran kann sich das Ministerium Caprivi verlassen, dass tiefer Kampf von national-liberaler Seite stets fachlich und objektiv geführt werden wird, mit einer Möglichkeit, welche eine Versöhnung der Gegenseite und die Gewinnung eines gemeinsamen Bodens des Friedens durchaus ermöglicht. Solche Worte, wie sie vom Ministerpräsidenten gesagt sind, sind allerdings nicht geeignet, der Auflösung der Gegenseite vorzubereiten; aber trotz dieser Worte hat die nationalliberale Partei den Kampfslauf der

Feuilleton.

Die schöne Polyxena von Freiberg.

Historische Novelle von Adolf Lippsold.

Rechte vorbehalten.

Die blauen Augensterne waren, wie bereits erwähnt, fest, aber mit seltener Weisheit auf das Wörterbuch gerichtet und unter dem den ganzen Körper verbündeten Mantel hielt er die rechte Hand wie triumphal auf die Brust aufgerichtet, gleichsam als ob er das unter dem Sammeltampon mitteilende Herz gewollt zum Ruhm prangen wollte. Der junge Mann war erst gegen das Ende der schönen Polyxena vorgebrachten Huldigung quer über den Tempelgang gekommen und — als er die Jungfrau erblickte, wie gebannt stehen gehörte. Wie ein Blitzeblitz hatte das Ansbauen des jungen Männchens in den bis dahin unentwirblichen Herzen des jungen Reitermannes das heiter heisste Lächeln entzündet. Er hörte nicht die Worte des sprechenden Abgeordneten, er fragt nicht darnach, was dies Alles zu bedeuten habe, er fühlte nur, dass ihn all sein Sehn, jede Faser seines Herzens zu jenem Mädchen hingezogen, welches da drinnen im einfachen Einzugsraum den Gefallen den Ehrentanten erwiderte und seinen Winken Wohlbehagen zu schenken schien.

Ein leichter Schlag auf die Schulter schreckte den Jüngling aus seinem Sinnen auf, er drehte sich seitwärts und gewahrte den alten Günther, der ihm fröhlich die Hand reichte.

Endlich saß Ihr da, Junker Georg, rief der Alte erfreut. Euer Vater glaubte schon, Sr. Gnaden, der Herzog, habe Euch den gewöhnlichen Uebelstand versagt, er wird sich uns so mehr darüber freuen, dass Ihr doch noch gekommen seid, doch — wo habt Ihr Euer Hoff und seit Ihr ganz allein gekommen?

Der junge Mann erschreckte leicht, dann aber schüttete er dem alten vertrauten Diener leichts die Hand und antwortete: Mein Vater steht im Stall der Rose, wo ich auch meinen Rocke Hause gelassen habe, mögliche ich doch nicht wie Ihr Aufenthalts genommen hätte, da in der Rose alles defekt ist. Ich ging deshalb auf gut Glück ans, hab hier den Aufzug mit an und freue mich auch so schnell gefunden zu haben. Hoffentlich habt Ihr auch noch Quartier für mich und Hans und unsere Rose, denn nur aus alter Bekanntschaft nahm sie der Wirt der Rose auf einige Stunden in seinen Stall. Die ganze Stadt scheint ja mit Fremden überfüllt.

„So ist es, Junker Georg, wir hatten uns nicht ver-

machtet, so viele Menschen hier in Freiberg zu finden, wie doch in der Rose, wo wir sonst stets nobeln, kein Quartier vorher bestellt, knapp, doch wir noch im „Ader“ ein Unterkunft fanden, doch kommt Junker, Euer Vater erwartet Euch schon lange und der alte Herr ist gar leicht erkrankt.“

Nach einem leichten beigen Blick warf der Junker lässig nach dem kleinen Händchen, ein leichter Seufzer schwoll seine Brust, dann folgte er Günther nach der Burggasse, wo ihnen aus einem Fenster des ersten Stockwerks im „Ader“ ein älterer Herr von der Ferne aus grüßend zusah. Es war dies der damalige Burghauptmann und herzogliche Oberstabsmeister Herr Waldemar von Vauenstein, der seinen Wohnsitz im Hause Braut, einer Weinstube von Freiberg, batte und welcher nur in Erwartung seines Sohnes Georg, der als Officier im Habsburger Leibregiment stand, hier in Freiberg erwartete.

Herr Waldemar war nicht seinem Sohne vom Brauer-Obermeister Böhme zu dessen Hochzeitseinladung eingeladen worden, da er aus Gründen von Vergesagungen war, denn angeblich war er nicht ohnehin mit im Hause der Stadt sah, auch die Einladung nicht abholen konnte, so hatte er diefe freimittel angesehen, obwohl Junker Georg davon noch nichts wusste.

Da war aber von Seiten der Braut sowohl wie von Seiten

des Bräutigams keine männlichen Verwandten erschienen, so hatte Herr Böhme den Verhauptmann gebeten, bei der Herrlichkeit das Amt eines Brautvaters zu übernehmen, bis der Jüngling Sober wiederholte in dem gebrauchte seine Bitte zu ersüßen, brachte er schließlich keinen Sohn Georg, der sehr wohl dazu geeignet war, und erneut verließ er die Braut mit sich davon bis, und es war fast Morgen, ehe ihn die wilden Träumebilder verliegen und ein trauriger Schlaf seine Glieder stäubte und erquiekte.

Der Hochzeitstag der schönen Polyxena mit Herrn Andreas Böhme war angebrochen. In strahlendem Glanz lugt die Sonne am Horizonte empor und die zahlreichen Teilnehmer der Feier rüsteten sich durch Anlegung ihrer Geschenke zu denken. Im Hause des Tempelherrn war die Frau und die Schwestern des Tempelherrn ebenfalls besichtigt, die in Schönheit strahlende Braut zu schmücken. Auf dem jungen Bräutigam lag die prachtvolle Schönheitsecke Rose aus schwerem Allas, welche Herr Böhme nicht an dem reichen brautlichen Schmuck am Tage vorher gezeigt hatte, zur Anlegung bereit und die Frauen keuchten sich nicht fast so sehr, dass sie an den Herrlichkeiten. Vor dem goldenen Spiegel und venezianischem Glas, ebenfalls ein prächtiges Bett Polyxena lag die prachtvolle Schönheitsecke Rose aus schwerem Allas, welche Herr Böhme nicht an dem reichen brautlichen Schmuck am Tage vorher gezeigt hatte, zur Anlegung bereit und die Frauen keuchten sich nicht fast so sehr, dass sie an den Herrlichkeiten.

Vor dem goldenen Spiegel und venezianischem Glas, ebenfalls ein prächtiges Bett Polyxena lag die prachtvolle Schönheitsecke Rose aus schwerem Allas, welche Herr Böhme nicht an dem reichen brautlichen Schmuck am Tage vorher gezeigt hatte, zur Anlegung bereit und die Frauen keuchten sich nicht fast so sehr, dass sie an den Herrlichkeiten.

Der Hochzeitstag der schönen Polyxena mit Herrn Andreas Böhme war angebrochen. In strahlendem Glanz lugt die Sonne am Horizonte empor und die zahlreichen Teilnehmer der Feier rüsteten sich durch Anlegung ihrer Geschenke zu denken. Im Hause des Tempelherrn war die Frau und die Schwestern des Tempelherrn ebenfalls besichtigt, die in Schönheit strahlende Braut zu schmücken. Auf dem jungen Bräutigam lag die prachtvolle Schönheitsecke Rose aus schwerem Allas, welche Herr Böhme nicht an dem reichen brautlichen Schmuck am Tage vorher gezeigt hatte, zur Anlegung bereit und die Frauen keuchten sich nicht fast so sehr, dass sie an den Herrlichkeiten.

Der Hochzeitstag der schönen Polyxena mit Herrn Andreas Böhme war angebrochen. In strahlendem Glanz lugt die Sonne am Horizonte empor und die zahlreichen Teilnehmer der Feier rüsteten sich durch Anlegung ihrer Geschenke zu denken. Im Hause des Tempelherrn war die Frau und die Schwestern des Tempelherrn ebenfalls besichtigt, die in Schönheit strahlende Braut zu schmücken. Auf dem jungen Bräutigam lag die prachtvolle Schönheitsecke Rose aus schwerem Allas, welche Herr Böhme nicht an dem reichen brautlichen Schmuck am Tage vorher gezeigt hatte, zur Anlegung bereit und die Frauen keuchten sich nicht fast so sehr, dass sie an den Herrlichkeiten.

Der Hochzeitstag der schönen Polyxena mit Herrn Andreas Böhme war angebrochen. In strahlendem Glanz lugt die Sonne am Horizonte empor und die zahlreichen Teilnehmer der Feier rüsteten sich durch Anlegung ihrer Geschenke zu denken. Im Hause des Tempelherrn war die Frau und die Schwestern des Tempelherrn ebenfalls besichtigt, die in Schönheit strahlende Braut zu schmücken. Auf dem jungen Bräutigam lag die prachtvolle Schönheitsecke Rose aus schwerem Allas, welche Herr Böhme nicht an dem reichen brautlichen Schmuck am Tage vorher gezeigt hatte, zur Anlegung bereit und die Frauen keuchten sich nicht fast so sehr, dass sie an den Herrlichkeiten.

Der Hochzeitstag der schönen Polyxena mit Herrn Andreas Böhme war angebrochen. In strahlendem Glanz lugt die Sonne am Horizonte empor und die zahlreichen Teilnehmer der Feier rüsteten sich durch Anlegung ihrer Geschenke zu denken. Im Hause des Tempelherrn war die Frau und die Schwestern des Tempelherrn ebenfalls besichtigt, die in Schönheit strahlende Braut zu schmücken. Auf dem jungen Bräutigam lag die prachtvolle Schönheitsecke Rose aus schwerem Allas, welche Herr Böhme nicht an dem reichen brautlichen Schmuck am Tage vorher gezeigt hatte, zur Anlegung bereit und die Frauen keuchten sich nicht fast so sehr, dass sie an den Herrlichkeiten.

Der Hochzeitstag der schönen Polyxena mit Herrn Andreas Böhme war angebrochen. In strahlendem Glanz lugt die Sonne am Horizonte empor und die zahlreichen Teilnehmer der Feier rüsteten sich durch Anlegung ihrer Geschenke zu denken. Im Hause des Tempelherrn war die Frau und die Schwestern des Tempelherrn ebenfalls besichtigt, die in Schönheit strahlende Braut zu schmücken. Auf dem jungen Bräutigam lag die prachtvolle Schönheitsecke Rose aus schwerem Allas, welche Herr Böhme nicht an dem reichen brautlichen Schmuck am Tage vorher gezeigt hatte, zur Anlegung bereit und die Frauen keuchten sich nicht fast so sehr, dass sie an den Herrlichkeiten.

Der Hochzeitstag der schönen Polyxena mit Herrn Andreas Böhme war angebrochen. In strahlendem Glanz lugt die Sonne am Horizonte empor und die zahlreichen Teilnehmer der Feier rüsteten sich durch Anlegung ihrer Geschenke zu denken. Im Hause des Tempelherrn war die Frau und die Schwestern des Tempelherrn ebenfalls besichtigt, die in Schönheit strahlende Braut zu schmücken. Auf dem jungen Bräutigam lag die prachtvolle Schönheitsecke Rose aus schwerem Allas, welche Herr Böhme nicht an dem reichen brautlichen Schmuck am Tage vorher gezeigt hatte, zur Anlegung bereit und die Frauen keuchten sich nicht fast so sehr, dass sie an den Herrlichkeiten.

Der Hochzeitstag der schönen Polyxena mit Herrn Andreas Böhme war angebrochen. In strahlendem Glanz lugt die Sonne am Hor

Nichtlichkeit und Objectivität nicht verlossen, denn sie ist sich bewußt, daß es nicht gilt, den Haß zu schüren und die Gegenseite zu verunsichern, wäreten daß es gilt, den Frieden zwischen den beiden großen Konfessionen herzustellen.

* In die Schulgesetzescommission des preußischen Abgeordnetenkamtes sollen z. B. gewählt werden die Herren Arndt, Schaffarth, Friedberg, Gneisenau; Ritter, Börding; Porath, Neudörffer, Mooren, v. Döverman, Daunenberg; Weigel, v. Schlesie; v. Buch, v. Kofler, Graf Eimburg, Kratzschel. Die übrigen Namen sind noch nicht bekannt.

* In einer Vorentscheidung der nicht zum Centrum gehörigen Reichstagswähler des Wahlkreises Pless-Ruine ist der Sozialist geblieben, aus der Aufstellung eines Gegencandidaten gegen den Erkoren der Centrumspartei, Freiherrn von Steppenreiter von Pawlowitz, Abstand zu nehmen und die nicht zum Centrumspartei gehörigen Wähler Wahlenthaltung zu empfehlen. Unter diesen Umständen ist die Wahl des Centrumscandidaten unvermeidlich.

* Aus Weimar wird uns geschrieben: Die neuverdrossene der deutschfreimaurische Preise verbreitete Beweisung, die nationalliberale Partei im Großherzogthum Sachsen-Weimar solche sich rückhaltlos der Fortsetzung auf Abänderung des Landtagswahlgesetzes an, wie sie die Aktionen formuliert haben, ist unrichtig und wohl auch tendenziös. Die nationalliberale Bürger erkennt sehr wohl, daß das jetzt gültige Wahlgesetz die größten Mängel aufweist, in seiner Gehalt für die Gegenwart nicht mehr reicht und bedarf einer Reform untergehen werden muss. Dagegen sollt es dem gemäßigten Liberalismus gar nicht ein, daß Reichstagswahlrecht in unveränderter Form (nur natürlich unter Gewährung von Gütern) auch für die Landtagswahl in einem kaum eine Drittelmehrheit Einwohner zählenden Kreiswahlkreis herbeizuführen. Es wäre ein folches Geleg nur das Mittel zur veritablen Vergebung der Verstärkung, deren Früchte den Sozialdemokraten in den Schoß fallen würden. Uebrigens erstrebt der gemäßigte Liberalismus immer nur das Vereinbare, und das, was der Deutschfreimaurer will, ist uns bleibt nur für absehbare Zeit unvereinbar.

* Steinwender, der früher der österreichisch-deutsch-nationalen Abgeordneten, konstituierte die Ausmündung seiner Gruppe in wirtschaftliche und nationale Beziehung an die deutsch-liberale Partei.

* Aus Thüringen wird uns geschrieben: Überall regt man sich in Thüringen gegen das neue Volksschulgesetz, und alle Kreise der Bevölkerung sind durch dasselbe betroffen worden. Am 1. Februar wird in Jena der Professo Dr. Delbrück einen Vortrag über den preußischen Volksschul-Gesetzeswurf im nationalliberalen Reichstag halten, zu welchem auch Mitglieder anderer Parteien als Gäste zu Gast sein werden.

* Aus Wien wird gemeldet: Nach Sessionsschluss soll der österreichische Minister Pratzl zurücktreten und durch den Grafen Falhy ersetzt werden.

* Ueber die Lage in Böhmen wird der "National-Zeitung" gemeldet:

Der durch die Böhmen hervorgerufene Streit über die Abgrenzungslage in Böhmen, welche eine gesetzliche Bindung anstrebt, droht durch die Einschaltung der Regierung vorläufig vertragt werden. Die Regierung scheint nun der Tendenz der Böhmen und Altböhmen, ihre Besitzte sicherzulegen, falls die Regierung im nächsten Kontakt die Beratung der Vorlagen über den Abschluß herbeileiten sollte, ernstlich gesetzt, unverzüglich kommt das Recht der Deutschen zu wahren, einen Teil der Abgrenzung-Vorlagen im Vertrag einzubringen, ohne freilich die Böhmen für deren Erreichung in dieser Sessione zu binden. Das Böhmen steht nur davon abhängig, ob die Deutschen sich mit einer leichten formellen Verständigung begnügen. Da diese Verhandlungen im Auge sind, wird den Autoren der Deutschen in Böhmen, Schlesien, usw. im Hause der nächsten Woche in Wien eintreffen, um mit den übrigen deutsch-böhmischem Abgeordneten definitive Bedürfnisse über das mögliche Verhältnis zu festigen. Auch die Frage über den Einfluß Böhmen's in den Staatshandlungen sollt sich mit mindesten vertrag, wenn nicht ganz gegenständig gestellt werden.

* Aus Wien wird der "Mogelsburgischen Zeitung" gemeldet: Die deutschen Kreise erfordern von Schlesien's Anwesenheit eine gute Wirkung für die Ausgleichsfrage. Schlesien wird der Regierung erklären, daß die deutsche Parteilistung der Regierung nicht zuzutun scheine, da jenseits der deutschen Bevölkerung Böhmens die Parteilistung vollständig fortgeleben würde. Man erwartet, die Regierung werde einen Aufruhr aus der gegenwärtigen Verhandlung durch einen Appell der Krone an die Führer des böhmischen Kaufadelos rufen. Wenn Graf Tauffl die Verhandlung derselben zum Saiten veranlassen könnte, wäre der conservativen Adel den Kaiserlichen Wünschen, das Ausgleichsrecht durch seine weitere Haltung nicht zu föhren, genug beurtheilt. In diesem Falle dürfte es am Entgegenkommen der Tschechen nicht fehlen. Sie würden sich damit begnügen, daß den böhmischen Verhandlungen zunächst die Vorlagen bezüglich der Abgrenzung der Bezirke Weidelsdorf, Velida, Leitomischl und Gablonz

zuzueilen. — Bezuglich der Regelung der Währungsfrage erfaßte ich noch folgendes: Eine Erweiterung über die Vergütung, die reichter oder das schwerere Goldgulden wird gegenständig, da die Guldenbezeichnung in der neuen Währung nicht mehr vorkommen wird. Die Monarchie erhält eine neue Währungseinheit, die, weit kleiner als der alte Gulden, ungefähr das halbe Wert des alten Gulden hat. Die gesetzlichen Grundlagen für die Goldwährung werden durch die Parlamente noch vor Beginn des Sommers geschaffen sein. Der Typus des neuen Guldenanteils wird eine vierprozentige Goldrente sein, deren Kosten, was Österreich anlangt, nicht durch Steuern, sondern durch andere Hilfsquellen, wie beispielsweise die Umlaufbildung der fünfprozentigen Münzen, aufgebracht werden sollen.

* Bei den letzten 12 Wahlen in Ungarn am Sonnabend wurden 68 Wähler, darunter der Adelbamminister Graf Bethlen, und 2 Unabhängige gewählt; ein Wahlergebnis steht noch aus.

* Den wenig günstigen Ausfall der ungarischen

Kammerwahlen für die liberale Partei führt die Regierung auf den Erfolg zurück, welcher die Regierung in ihren Erwartungen geradezu gefälscht habe.

* Die wichtigsten Ergebnisse der Internationalen Sanitätskonferenz sind folgende: Abänderung des österreichisch-englischen Protolls, betreffend die Durchführung durch den Zweckanwendung während der Quarantaine im Sinne der von Frankreich gefestigten Abänderungsverschläge. England machte nur Vorbehalt wegen der praktischen Übermachung der Durchfahrt während der Quarantaine und für Wänderung der Vorrichten des Sanitätsrates in Alexandria. Die Zahl der egyptischen Delegirten zu demselben wird von 9 auf 4 herabgesetzt, um diesen internationalen Ratte einen ausgedehnten europäischen Charakter zu geben. Die englischen Delegirten hatten die Redaktion der egyptischen Delegirten auf sich verlangt. Weitere Abänderungen betreffen die Regelung der sanitären Reglemente für die zur Mitgliedschaft des egyptischen Sanitätsrates vorläufigen Eigenschaften, das Cholera-reglement, das Pestreglement u. s. w. Schließlich beschloß die Konferenz die Errichtung eines Sanitätswachhauses für die Überwachung der Durchfahrt während der Quarantaine. Die Zustimmung Englands, Schwedens, Dänemarks und der Türkei, welche die Erwartung noch nicht unterzeichnet haben, schien gleichwohl gesichert. Ein Telegramm des Handelsministers spricht im Namen des Königs den Delegirten der Sanitätskonferenz den Dank des Königs für die bemerkenswerten Erkenntnisse und Italien begrenzte Sympathien aus.

* Die belgische Kammer hat den deutsch-belgischen Handelsvertrag mit 77 gegen 16 Stimmen angenommen und dadurch der Agitation der Handelsdelegirten ein Ende gemacht. Das Abstimmungsergebnis ist gerade kein glänzendes, wenn sich auch die Regierung darauf berufen kann, daß ihr Wert von Parlamente mit einer Mehrheit von 60 Stimmen gegeben wurde. Denn 45 Abgeordnete enthielten sich in dieser wichtigen handelspolitischen Frage der Abstimmung, weil sie nicht für den Vertrag plänen wollten, aber auch nicht dagegen stimmen konnten. Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Belgien sind nunmehr auf prächtige Jahre gesichert, und dies ist ein Vorteil, vor dem alle an dem Hanß-Vertrag geblieben sind.

* Den wenig günstigen Ausfall der ungarischen

Kammerwahlen für die liberale Partei führt die Regierung auf den Erfolg zurück, welcher die Regierung in ihren Erwartungen geradezu gefälscht habe.

* Der spanische Botschafter in Paris überreichte gestern dem Minister des Auswärtigen, Ribot, eine Verbalnote, in welcher gegen die Auffassung der Rolle des spanischen Cabinets, die in den Berichten Ribots an den Präsidenten Carnot zum Ausdruck gebracht wird, Protest eingezogen wird.

* Die offizielle "Opinion" schließt einen Artikel über die Verhandlungen mit der Schweiz mit den Worten:

Ein magerer Vertrag ist besser, als ein Blödsieg. Aber einer schlechten Convention ziehen wir den Bruch vor, und wenn man Krieg will, werden Italien wieder Mittel nach Waffen suchen, um ihn erfolgreich zu führen.

* Der russische Commissarminister Hübner ist, wie telegraphisch berichtet wird, von seinem Posten entbunden und damit eine lange schlechende Karriere entstanden. Zwischen dem Minister des Innern, Turnov, und Hübner bestanden seit längerer Zeit Widersprüche, die in den Ministerabschätzungen zu keinen Auskriegen führten. Der Reichstag, welcher die gänzliche Unmöglichkeit des russischen Commissarwesens bestreite, batte ebenfalls viele Anträge des Ministers des Innern in das Reichstagsgesetz zur Folge, über welche dieser Verantwortliche führte. Die Verhandlungen waren aber vereinigt den Sätern zur Kenntnis gebracht worden, und es erfolgten Verhandlungen, sofort Änderungen im Vertrag, besonders im Eisenbahngesetz, für das in den Reichslanden und im Raum selbst eigene militärische Aufsichtsorgane errichtet wurden. Die Berichte derselben weisen mit den Grund zur Entfernung Hübners' geblieben zu haben.

* Aus Belgrad wird gemeldet: Der Club der Radikalen hat dem Ministerium wegen seiner programmwidrigen Haltung sein Mitgliedschaftsangebot und die Befreiungserlaubnis resp. Ausstellung desselben verlangt. Heute wird die Beratung des engeren Clubausschusses zur Gabinettsfrage stattfinden.

* Wie man aus London merkt, laufen die derselben und China über die innere Lage dieses Reiches zugeschlossenen Nachrichten entzweigend glänzend. Die Willensänderung der europäischen Mächte, zum Sorge ihrer Staatsangehörigen in China im Einvernehmen und mit aller Energie vorzugehen, habe auf die chinesische Regierung unverzüglich einen starken Einfluß gemacht und so dazu bestimmt, einerseits zur Eröffnung der gesonderten Entwicklungen zu verpflichten, andererseits jene Maßregeln zu treffen, welche für die Verbesserung einer Erinnerung der Aufklärungen erforderlich waren. Ein nicht unanzügliches Theil der Entscheidungen ist bereits ausgezahlt, die Bezahlung des Restes wird in der nächsten Zeit erfolgen.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

* Der französische Botschafter in Berlin ist, wie telegraphisch berichtet wird, auf die Befreiungserlaubnis verzichtet.

Vorname	Nachname	Name des Verstorbenen	Stand	Wohnung	Alter		
					J.	M.	J.
Jan.	Zug.						
240	23.	Boigt, Hugo Paul	Wohler, Sohn	Wipperstrasse 50.	1	11	14
241	24.	Göbel, Anna Charlotte	Göbel, Sohn	Reichsgericht 1.	—	2	14
242	24.	Wickert, Oskar Wilhelm	Göbel, Sohn	Reichsgericht 31.	—	3	2
243	22.	Wickert, Oscar Richard	Göbel, Sohn	Bonifacius 1.	69	2	22
244	22.	Wöbbel, Franz Oskar	Berger	Gothaer-Strasse 2.	32	8	5
245	23.	Würtz, Julius August	Händler	Wipperstrasse 13.	44	4	23
246	22.	Würtz, Karl Heinrich	Händler	Wipperstrasse 7.	40	11	25
247	23.	Würtz, Kurt Adolph	Händler, Sohn	Blumenstrasse 7.	23	10	—
248	23.	Wöhrle, Anna Auguste geb. Boigt	Wipperstrasse 8.	—	—	—	—
249	24.	Schmidt, Hermann August Erich	Wipperstrasse 20.	—	—	20	—
250	23.	Korroldsen, Johann Karl Friedrich	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
251	24.	Ein ehelebliches Mädchen	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
252	24.	Göbbel, Johann August	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
253	24.	Göbbel, Hermann August	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
254	24.	Göbbel, Gustav Heinrich	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
255	24.	Ein ehelebliches Mädchen	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
256	24.	Göbbel, Heinrich Moritz	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
257	24.	Göbbel, Caroline Friederike Emilie geb. Müller	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
258	25.	Weißherdt, Marie Selma	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
259	24.	Ein ehelebliches Mädchen	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
260	24.	Göß, Thekla Helga Else	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
261	24.	Göbbel, Auguste	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
262	24.	Göbbel, Anna Charlotte	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
263	25.	Göbbel, Carl Robert	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
264	24.	Wöhrle, Heinrich Conrad	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
265	24.	Göbbel, Maria Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
266	24.	Göbbel, Johanna Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
267	24.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
268	25.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
269	26.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
270	25.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
271	21.	Rabenstein, Anna Pauline Clara geb. Deuer	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
272	25.	Tietrich, Eduard Hermann	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
273	25.	Göbbel, Carl Gottfried	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
274	25.	Göbbel, Anna Marie geb. Schmidt	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
275	25.	Göbbel, August Heinrich	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
276	25.	Kahn, Johann August	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
277	26.	Tietrich, Eduard	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
278	26.	Weyrich, Gustav Theodor	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
279	26.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
280	26.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
281	26.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
282	26.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
283	26.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
284	26.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
285	26.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
286	26.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
287	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
288	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
289	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
290	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
291	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
292	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
293	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
294	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
295	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
296	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
297	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
298	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
299	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
300	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
301	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
302	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
303	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
304	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
305	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
306	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
307	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
308	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
309	27.	Göbbel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
310	29.	Merkel, Johanna Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
311	29.	Merkel, Carl Friedrich	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
312	29.	Merkel, Georg Hugo Max	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
313	29.	Merkel, Maria Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
314	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
315	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
316	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
317	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
318	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
319	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
320	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
321	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
322	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
323	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
324	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
325	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
326	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
327	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
328	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
329	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
330	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
331	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
332	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
333	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
334	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
335	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
336	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
337	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
338	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
339	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
340	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
341	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
342	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
343	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
344	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
345	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
346	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
347	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.	—	—	26	—
348	29.	Merkel, Sophie Sophie	Wipperstrasse 20.</td				

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 1. Februar. Über die bevorstehende Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in Leipzig erfahren wird folgendes: 3. Februar Vormittag: Aufstellung der Garde. 1/4 Uhr Nachmittag: Vorführung der italienischen Clavatur im Althausischen Concertsaal. 7 Uhr Abend: Voranschlagscher Besuch der Vorstellung im Neuen Theater. 9 Uhr Abend: Belebung des Adel- und Kämpfenzuges der Studentenschaft und Militärsverein vom königlichen Palais aus. 4. Februar: Vormittag 10—11 Uhr: Besuch des Kunstsvereins im Museum. 11—12 Uhr: Theilnahme an der Eröffnungsfeierlichkeit der Ausstellung für das Rothe Kreuz, sowie daran anschließender Rundgang. Dejuner und Belebung verschiedener Vorführungen. 3 bis 4 Uhr Nachmittag: Besuch der Vorstellung des Professors Dr. Lamprecht, der über Geschichte der deutschen Kaiserzeit lehrt wird. 4½ Uhr Abend: Besuch des Gewandhausconcertes. 5. Februar: 9—11 Uhr Vormittags Besuch der Vorstellungen des Professors Dr. Birch-Hirschfeld und Dr. von Ritschlowski und 11—12½ Uhr Besuch des Kinderhospitals in der Plauenschen Straße in Reutlingen. 1½ bis 4 Uhr Nachmittags: Besuch der Gewerbeausstellung an der Promenade und der städtischen Gewerbeschule in der Wüchterstraße. Am Abend wird Sr. Majestät aldann dem Vortrage des Professors Dr. Wach in der im Dorotheenstädtischen Clubraum im Rosenthal stattfindenden Versammlung der freiwilligen Krankenpfleger im Kriege und Frieden der Vorstellung im Neuen Theater beiwohnen. 6. Februar, 10—12 Uhr Vormittags: Belebung der Markthalle und Universitätsbibliothek; 12—13 Uhr Besuch der Vorstellung des Prof. Dr. Sattler. Für Nachmittag 3 Uhr ist aldann von Sr. Majestät ein nochmaliger Besuch der Ausstellung für das Rothe Kreuz, sowie ein Besuch der Dr. Lamboeth'schen Massagewerkstatt in der Bahnhofstraße in Aussicht genommen. Die Rückreise Sr. Majestät nach Dresden erfolgt aldann am Abend des gezeigten Tages.

* Leipzig, 1. Februar. Prinz Max verließ gestern mit dem Schmellzug 10 Uhr 11 Minuten in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Herrn Premierschiffen Graf Münster untere Stadt, um nach Dresden zurückzukehren. Zur Verabschiedung hatte sich auf dem Dresdner Bahnhof eine große Anzahl Personen des Militärs und Civilstandes eingefunden, die Sr. Egl. Hoheit bei der Abfahrt ein dreifaches Hoch zierten.

II. Leipzig, 1. Februar. Im Monat Januar wurden 2209 Auswanderer, meist österreichische und russische Staatsunterthanen, von hier weiter nach Bremen, Hamburg, Rotterdam und Antwerpen befördert.

- Leipzig, 1. Februar. Die gestern vorgenommene Wahl der Kirchenvorstandmitglieder für Anger-Großendorf erfreute sich sehr zahlreicher Beteiligung. Von den beiden aufgestelltenlisten, die nur betreffe zweier Personenreihen von einander abweichen, ging die vom Allgemeinen Wahlcomittee aufgestellte Liste als Sieger hervor. Es wurden gewählt die Herren Johann Wilhelm Edlich, Gutsbesitzer; Heinrich Richard Hirschfeld, Lehrer; Hermann Jäger; Edmund Horn, Kammersekretär beim Reichsgericht; Johann Christian Richard Kreysmar, Zimmerpolier; Johann Max Pöhl, Bädermeister; Karl Friedr. Winkler, Schrifsteller.

- Leipzig, 1. Februar. Vester Tage versammelten sich im goldenen Saale des Kreispalais die Ehrenförderer und Gruppenvertreter der Internationalen Ausstellung für das Rothe Kreuz u. c. Es referierte Herr Conrad, Vorsteher des ausführenden Comités, ausführlich über das Ausstellungsgeschehen und betonte besonders die Bedeutung der Ausstellung, die sie gegen die im Jahre 1877 wölfentlich abhielt. Der Vortragsredner ging sodann auf die Schwierigkeiten der Vorarbeiten ein und gab Mitteilungen über den Umgang der Beteiligung. Wenn man alle Corporationen als einzelne Aussteller ansieht, so weist der Katalog 755 Nummern auf. Insgesamt beteiligten sich aber 1000 Firmen. Das Comité wurde in der Lage sein, eine Ausstellung zu eröffnen, die Leipzig zur Ehre gereichte. Die Eröffnung der Ausstellung geht in einem ziemlich bescheiden Rahmen vor sich, nur die Ehrenförderer und Preisträger werden zugelassen. Die Eröffnungsrede hat Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi übernommen und wird sich an dieselbe Rundgang anschließen. Die Wissenspeisen beginnen sofort. Zum Besuch der Ausstellung sind sehr viele Städtegemeinden geladen und haben die Bürgermeister von Zwickau, Chemnitz, Altenburg, Bayreuth und Dresden ihr Erleben bereits angekündigt. Nach weiteren Mitteilungen des Vorstandes ist es leider zweifelhaft, ob Sr. Majestät die Königin an der Eröffnung teilnehmen wird. Dagegen steht Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi noch mit, dass die drei Königlichen Döbeln Prinz Georg und Prinzessin Mathilde zu kommen hoffen. Die Eröffnungsrede haben noch wahrsagte Staatsminister von Thümmler, der bayerische Geheimrat Baron von Richthofen, Minister von Hellendorf-Altenburg, sowie Graf Baunaz, italienischer Botschafter in Berlin.

- Wir werden um Aufnahme folgender Erklärung ersuchen: Damit nicht der Schein entstehe, als ob die in Nr. 23 dieses Bandes enthaltene Mitteilung über meine Habilitierung an dieser Universität mit gesetzlichen werten, da ich genötigt zu erfahren, daß dieselbe — auch in Bezug auf den Beginn der Habilitation — bestimmt ist. Über meine Vergangenheit, welche Ihnen interessieren dürfte, giebt die meiner philosophischen Doktorarbeit über den „Leidenden Menschen“ (1877) angehängte Vita authentische Aufschluß. Lie. Dr. G. H. Falmer.

- Der Mitteilung über den am Mittwoch stattfindenden studentischen Festzug ist ergänzend beizufügen, daß nach den neuen Bestimmungen folgende erweiterte Gruppierung gebildet wird: 1) Ball- und Masken-Garderoben; 2) Vertreter-convant, an dessen Spitze die Verbindung „Franconia“ als z. B. präsidente Verbindung; 3) Verbindung „Gothia“, dann die A.D.V.-Garderoben „Suevia“; 4) sogenannte

Schwarze Verbündungen unter Führung des Verbands wissenschaftlicher Vereine; 5) als Schluss die Verbindung „Grenzland“.

- m. In diesem Monat vollenden sich 25 Jahre, seitdem Herr Johann Heinrich Schäfer seine Tabak- und Cigarrenhandlung eröffnete und ein drittes Jahr in einem Eckhaus in der Nähe von Alexander-Platz nach Angabe Pequena unternehm, ist aber an seinem Sitzplatz nicht angekommen. Es fand keinen Käufer unterliegen, daß er auf der Höhe verunglückt ist, aber ein Nachweis dafür kann nicht erbracht werden. Der Witwe blieb daher nichts übrig, als ein Kaufangebot bekräftigte Todeserklärung bei dem Amtsgericht in Bremen zu beantragen. Dieses Aufsicht ist der „Magdeburg“ folgend jetzt erlassen; wohl mit Rücksicht auf die weit entfernung des Ortes, wo Schäfer zum letzten Male gekommen ist, ist Termin auf den 7. April 1893 angesetzt.

- Wien, 30. Januar. Beabsicht Errichtung einer kleinen Heilanstalt für tuberkulöse Kranken spendet Rothschild 100 000 fl. Die Anstalt wird unter Leitung Prof. Dr. Schmetz's im Wiener Walde (Niederösterreich) errichtet.

- Malta, 1. Februar. Das britische Panzer- und Artillerie-Denkmal ist am Freitag an der Westküste des Kreislandes in der Nähe von Missolonghi aufgestellt. Es ist halb abgeschafft und man hofft das Schiff möglicherweise fort zu machen.

- Brüssel, 31. Januar. Die in Chimay ausgebogene Feuerbrunst ist unter Beihilfe der Bewohner aus Chariers, Baudre und Mons, deren Brandenburg durch einen starken Regen unterdrückt wurde, gelöscht worden. Ein ganzes Stadtviertel ist jedoch ein Raub der Flammen geworden. Großlich betrachtet waren auch das Palais des Königs von Chimay, sowie die Kirche, deren Glockenturm bereits Feuer gefangen hatte.

- o. Die lebten Mönche des Thomasklosters. Sie im Jahre 1539, nach dem Ableben Herzog Georgs des Älteren, in Leipzig Mahlregelungen gegen die Klöster ergriffen, waren es besonders die Augustiner-Chorherren zu Saint Thomas, welche gegen diese Bergverfolgungen eingeschritten. Ein Biberpruch erhoben, dass unter ihrer Pflege stand die ganze geistliche Vermählung der Stadt. So kam es zum Kampf Rath und Universität der Reformation ähnlich gegenüberstanden, daß die vier Klöster Leipzig noch einige Jahre erhalten konnten, wenn auch mit Einschränkungen. Erst am 18. August 1541 Herzog Heinrich der Fromme gestorben und sein Sohn Herzog Moritz zur Regierung gekommen war, wurde mit den Klöstern letztes Reberleben gemacht und ihre Auflösung angeordnet. Die Mönche traten still und zufrieden ins weltliche Leben zurück und die Mönche wanderten aus oder wurden protestantisch und nahmen Pfarrämter auf dem Lande oder Kleinstadt. Der lebte Prior des Thomasklosters, Dr. Ambrosius Rau, erhielt eine Pension und als lebenslängliche Wohnung ein Haus auf dem Neustadt. Mit ihm verließen das Thomaskloster die dem alten Kloster ungeliebten zehn Mönche Johannes Grafenthal, Johannes Kaspari, Andreas von Schönau, Valeriusus Hoffmann von Groitzsch, Johannes Brunner von Würzen, Jakob Raumana, Johannes Fidler, Jakob Deus, Gregor Danne und Antonius Gebhardt von Halle.



Möbeltransport, Verpackung, Aufbewahrung

G. Schleussing,

Sophienstrasse 49, am Bayerischen Bahnhof.

Telephon IV, 3028.

Versteigerung.
Donnerstag, den 4. Februar p. 10.
Mittag 2 Uhr kommt in Grundstücke Elsterstraße Nr. 59, Hof, eine Vieh- und Schneidemaschine und eine Papier-Schleifer.

Versteigerung.
Leipzig den 30. Januar 1892.
Trauer, Geschäftsvorleiter.

Versteigerung.
Mittwoch Donnerstag, den 4. Februar
d. J. Vormittags 10 Uhr sollen im Versteigerungsraume des Steinen-Kaufs. Auktionshaus begangene Säcke versteigert werden, u. d. eine große Anzahl Stroh, Döringe, Reis, Getreide, Schallinen, eine Vorrichtungsmaschine, 1 Boller, 1 Winde, 4 Zobelsäcke, 2 Nagle, 1 Strickmesser, 1 Petroliumapparat, 1 Kessel, ein schwerer Schleifstock, 9 Regulatoren, Tischleiterdecken, 1 goldener Ring, 25000 Sils Tüppenpässer und endlich eine große Anzahl Rötelstäude, dauernde Schreibstube und Büchergarantien. Leipzig, am 30. Januar 1892.
Geschäftsvorleiter Trauer.

Stearinkerzen,
beste Sorten, größte Auswahl, empfohlen
G. Bothe, Markt, Rathaus,
richt am Salzgäßchen.

Zur Illumination.
Gaslaternen 6 u. 8 Stück jeder 45 fl.
Zaillaternen 5 u. 6 Stück jeder 30 fl.
E. Herchenröther Nachf.,
Plauensche Passage.

Um mein großes Städtegut noch etwas zu räumen, empfiehlt ich mich zur Auflösung seiner Herrschafts- und Dienststube zu verkaufen. Preisliste zu berücksichtigten Preisen. Käufe von 40—75 fl. Winterübergänge von 60—75 fl. Winter. Arbeit und steigende Zölle leichter werden. Bei Schleiferung der Stoffe reicht für einen Gang 27 fl. Wertigkeit: Auf Wert. in 24 Stunden. Beliebig Thissen, Schleiferstraße, Plauenscher Hof (Grübl 23). Fr. A. II.

Samos-Ausbruch
als Stärkungswaffe allgemein
gerne empfohlen, bei
B.H. Leutemann,
Gute Windmühle u. Rappinstraße.

11 eigene Läden.

Ball-Röben
Ball-Schuhe
Ball-Fächer
Ball-Entrées
Ball-Fräcke
Ball-Westen
Ball-Cravatten

sowie **Ball- und Masken-Garderoben** werden in kürzester Zeit chemisch gereinigt, event. gefärbt bei

Ludwig Arnold, Leipzig,
Peterssteinweg 3 und Katharinenstraße 18.

Ball-Schuhe

Damen-Ball-Schuhe mit schönen Schleifen
garniert 3 M. Damen-Atlas-Schuhe in ver-
schiedenen reizenden Farben 4,75 M. Herren-

Ball-Schuhe 5 M. empfehlt

A. Hammer, Grimmaische Strasse 24.

Stephanstraße 22, 2. Etage links,

mit freier Aussicht auf Johannisfelde (S. 3, v. mit Bob), sofort aber später zu vermieten.

Höheres Unterrichts- und durch Dr. A. Engel, Fachkonsultation 19.

Bei dem Sonnabend, den 6. Februar a. c., Abends 7 Uhr im Establissem-

ment Bonnus befindenden

Kürschner-Ball

erlaubt sich alle Freunde und Kölner eingeladen

das Comité.

Nach idemdem Besen entzieht

Comit. Abend unter guter

Fritz.

Drei zeigen die Betriebs-

triebe Max Eigel und Fritz

Leipzig-Döbeln, 1. Februar 1892.

Verkauf: Herr Ernst Götsche, Kaufmann

und Seifert, mit Tel. Hermann

und Gieseck, Schuhmacher

in Dresden. Herr Hermann

und Gieseck, Schuhmacher

Volkswirthschaftliches.

Wie für diesen Thall bekannte Gebungen sind zu richten an den verantwortlichen Abteilungen befindet sich S. C. Rose in Leipzig. — Spezialzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Gernsprechmelbung.

London. 1. Februar. Die "Times" meldet aus Santiago von Chile, der Kongreß habe gefür einen Geheimkrieg angekommen, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 25 Millionen Dollars zur Finanzierung der von Bolívar gegen aufgeführten Spanier. Außerdem seien Verhandlungen getroffen worden zur Ausübung eines großen Theils des im Umlauf befindlichen überzähligen Papiergefäßes.

Das erste Jubiläum unseres jüngsten Verkehrsinstituts.

Am 25. Mai im Jahre 1877 eine amerikanische Gesellschaft (Scientific American) von der erfolgreichen Erprobung eines neuen Apparates, Telefon genannt, erzählte, wurde das in Deutschland wenig beachtet. Es sollte man auf einige Meilen Entfernung dienen von Wand zu Wand herum und das Gesprächstelefon nach möglichst wenigen Minuten, ja man sollte sogar die Stimmen bekannter Personen zu unterscheiden vermögen; das langt doch gar zu sehr — amerikanisch. Dagegen aber, welche etwas mehr Zeitwissen zu den Erfindungen des hochangesehenen Fachgenossen hätten, waren weniger auf diejenigen ganz interessante Spieler. Von manches Leidet auch aber lange tatsächlich dem Geschäftsbürotheil dienten werden, aber das es gar ein unentbehrliches Verkehrsmitel werden würde, davon hatte wohl Alzmann in der Geschäftswelt. Aber ein Mann ist weiter. Der Chef der beiden wichtigsten Verkehrsinstitute, Staatssekretär von Stephan, dem wir schon so viele andere hochangesehene Verkehrsminister des Reiches danken, erkannte sofort die große Bedeutung, welche das Telefon als Verkehrsmitel haben müsse. Die Erfindung, welche höchstens als eine erstaunlich deutsche Freigabe und geprägt wurde, entfachte den Erwartungen, welche man an ein eingeschlossenes Verkehrsmitel setzte, in großem Maße. Das Jürgen wurde der deutschen Geschäftswelt das neue Verkehrsmitel „der Fernsprecher“, vor Bewunderung übergeben. Dies gelang auch noch gleich von Anfang an in deutscher Weise: 1) als Erfinder des Stromspenders für Verkehrsstationen mit elektrischen Telegrafenapparaten, 2) als Apparat für uns zu gründende Stadtverkehrsverbindungen und 3) als für jedermann benutzbarer Apparat in bestehenden Telegrafenlinien.

Zu der Ramee des „Scientific“ vom 6. Oktober 1877 war der Bericht über das Telefon enthalten; am 5. November jenes 2. Welt-Thelegraphen beim Reichs-Postamt ein und bereits am 12. November 1877 wurde die erste Fernsprechleitung in Deutschland zwischen Hammelsburg und Friedberg bei Berlin errichtet und zunächst zur Übermittlung von Telegraphenbenachrichtigungen, welche man an ein eingeschlossenes Verkehrsmitel setzte, in großem Maße. Das Jürgen wurde der deutschen Geschäftswelt das neue Verkehrsmitel „der Fernsprecher“, vor Bewunderung übergeben. Dies gelang auch noch gleich von Anfang an in deutscher Weise: 1) als Erfinder des Stromspenders für Verkehrsstationen mit elektrischen Telegrafenapparaten, 2) als Apparat für uns zu gründende Stadtverkehrsverbindungen und 3) als für jedermann benutzbarer Apparat in bestehenden Telegrafenlinien.

Zu der Ramee des „Scientific“ vom 6. Oktober 1877 war der Bericht über das Telefon enthalten; am 5. November jenes 2. Welt-Thelegraphen beim Reichs-Postamt ein und bereits am 12. November 1877 wurde die erste Fernsprechleitung in Deutschland zwischen Hammelsburg und Friedberg bei Berlin errichtet und zunächst zur Übermittlung von Telegraphenbenachrichtigungen, welche man an ein eingeschlossenes Verkehrsmitel setzte, in großem Maße. Das Jürgen wurde der deutschen Geschäftswelt das neue Verkehrsmitel „der Fernsprecher“, vor Bewunderung übergeben. Dies gelang auch noch gleich von Anfang an in deutscher Weise: 1) als Erfinder des Stromspenders für Verkehrsstationen mit elektrischen Telegrafenapparaten, 2) als Apparat für uns zu gründende Stadtverkehrsverbindungen und 3) als für jedermann benutzbarer Apparat in bestehenden Telegrafenlinien.

Aber auch das uns heute besonders herührende Stadt-Gernsprechverbindungen wande das Reichs-Postamt sofort seine Zuständigkeit zu. Am 14. Juni 1880 wurde die erste Fassierung des Reichs-Postamtes für Berlin entlassen. Würdigung halte die Handelskammer in Stettin am 2. August 1880, für den verdienten Dienst der Fernsprechtechnik erweiterten. Nunmehr wurde auch in anderen gezeigten Städten angezeigt und überall, wenn auch nicht zahlreich, doch für einen Anfang genügend Verbindungen gehalten. Dies gelang im Jahre 1881 auch in Leipzig und in Dresden.

Dann am 1. Februar sind nun 10 Jahre verflossen, seitdem die erste Stadt-Gernsprechverbindung in Sachsen dem Bürgertum gegen Bezahlung zur Benutzung übergeben worden ist. Das ist die Leipzigische Stadt-Gernsprechverbindung, welche am genannten Tage mit 175 Anschlüssen eröffnet wurde. Innerhalb des Reichsgebietes war die erste deutsche Anlage.

Früher als in Leipzig wurden Stadt-Gernsprechverbindungen eröffnet in Nürnberg in Mittelfranken (1875), in Stuttgart (1876), in Berlin (1877), in Frankfurt a. M. (1. August 1881), in Berlin (1. April 1881), in Hamburg (16. April 1881), in Köln (1. Oktober 1881), in Bremen (1. Oktober 1881) und Magdeburg (18. Januar 1882).

Die heutige Anlage wurde aber durchaus unterschiedlich, als die älteren in den vorgenannten Städten (Berlin und Hamburg) ausgenommen.

Und noch Leipzig, am 1. Oktober 1882, erhält Dresden eine Stadt-Gernsprechverbindung, eben die 18. Anlage des Reichsgebietes.

Die jetzt beständigen Anlagen des Reichsgebietes wurden bald ausser den Berüchtigten Städten, wie Nürnberg, Wien, angelegt. Nach die heutige Anlage diente sich bald über die benannten damaligen Städte und Provinzen aus.

Am 16. Juli 1883 wurde dann die dritte Gernsprechverbindung in Sachsen, eröffnet. Diese folgten in gleicher Folge die wichtigen Rohstofforte des Urgebirges, Berglandes und der Saale. Am 1. September jähren sich eben in Dresden.

Dresden 1002 Stromstellen u. 869 Theilein.

Leipzig 598 497

Coburg 250 242

Crimmitschau 63 60

Glauchau 56 52

Merseburg 57 52

Bitterfeld, Vogtland 111 102

Wittenberg, Sachsen-Anhalt 45 43

Berlin 17 17

Altona (mit Schleswig-Holstein) 74 66

und in Böhmen 97 88

Im gleichen Zeitraum zählte Berlin 5020 Stromstellen u. 869 Theilein.

Die heutige Anlage wurde aber über kurz oder lang ihre guten Folgen tragen musst.

Was wir auch für hier eine weitere Schöpfung des bereits ganz unentbehrlich gewordenen Verkehrsmitels vorzufliegen. Wäge dies zum Ruhm unserer Stadt in reichem Maße in Erfüllung gehen. Was werden wir denn nach Alzmann des zweiten Decenniums zu berichten haben?

Vom deutschen Industriemarkt.

von E. Koro-Berlin.

Wer unter dem Einstand steht, daß sich der Verkauf im neuen Jahr habe wird, hat bis jetzt noch keine Einschätzung erhalten. Das Gesetz ist schlechter geworden, ohne aber eine die Hoffnung derjenigen Sanguinen zu zerstören, welche Industrie und Handel eine neue Herausforderung der Wiederherstellung prophezeien haben. So langsam vollzieht sich die Besserung, man ist sich in den einschlägigen Kreisen noch nicht einmal darüber einig, ob es sich wirklich um eine Befreiung handelt, oder ob nur die Befreiung eingeschränkten Gebiets zur definitiven Befreiung Berechtigung gibt.

Wie aber auch immer hier möge, in den meisten Kreisen ist jetzt wieder keine Sicherheit gesetzt. Die Betriebe, welche Solange sich selbst loben, arbeiten mit Überzeugung. Das Exportgeschäft bringt keine Aufträge zum Berichte, die sind für das Zeithorizonte gegeben, welche bereits für den Herbst. Ein Exporteur für überzeugende Zahlen habe knapper geworden. Der Bericht ist augenzwinkend für jede Ausführung der ungünstigen Jahres. Dagegen sind unsere Industrien für das europäische Ausland jetzt rechtlich bestimmt.

Der größte Anfall zur Geschäftsaufweitung hat aber die Fortsetzung des Anfangs im zweiten Decennium gebracht.

Es ist vielleicht eine auffallende, aber eine sichtbare Erholung, doch man allgemein große Hoffnungen auf das Zeithorizonte legt, und zwar nicht bei uns, sondern noch mehr in den Britischen Staaten, unter Gewissheit gegeben für den Export. „Electron year a good year for trade“ ist ein altes amerikanisches Sprichwort, das sich stets bestätigt hat. Seit vier in dem Jahr, in welchem die Preisbildungskraft zurück trat, ist die Industrie bestrebt, sich aus dem jüngsten Auftrag zu befreien, und zwar nicht es auch einmal wieder. In Amerika ist über aus dem Großhandel mit neuen Bedeutung der inländischen Märkte, des Eisenhandels mit neuen Bedeutung des Analogvertriebs erfolgt. Die abgesetzten Exporte werden in Vergessenheit des Wettbewerbs eingezogen und an das Gewinnpotential gebracht.

Es ist vielleicht eine auffallende, aber eine sichtbare Erholung, doch man allgemein große Hoffnungen auf das Zeithorizonte legt, und zwar nicht bei uns, sondern noch mehr in den Britischen Staaten, unter Gewissheit gegeben für den Export. „Electron year a good year for trade“ ist ein altes amerikanisches Sprichwort, das sich stets bestätigt hat. Seit vier in dem Jahr, in welchem die Preisbildungskraft zurück trat, ist die Industrie bestrebt, sich aus dem jüngsten Auftrag zu befreien, und zwar nicht es auch einmal wieder. In Amerika ist über aus dem Großhandel mit neuen Bedeutung der inländischen Märkte, des Eisenhandels mit neuen Bedeutung des Analogvertriebs erfolgt. Die abgesetzten Exporte werden in Vergessenheit des Wettbewerbs eingezogen und an das Gewinnpotential gebracht.

Es ist vielleicht eine auffallende, aber eine sichtbare Erholung, doch man allgemein große Hoffnungen auf das Zeithorizonte legt, und zwar nicht bei uns, sondern noch mehr in den Britischen Staaten, unter Gewissheit gegeben für den Export. „Electron year a good year for trade“ ist ein altes amerikanisches Sprichwort, das sich stets bestätigt hat. Seit vier in dem Jahr, in welchem die Preisbildungskraft zurück trat, ist die Industrie bestrebt, sich aus dem jüngsten Auftrag zu befreien, und zwar nicht es auch einmal wieder. In Amerika ist über aus dem Großhandel mit neuen Bedeutung der inländischen Märkte, des Eisenhandels mit neuen Bedeutung des Analogvertriebs erfolgt. Die abgesetzten Exporte werden in Vergessenheit des Wettbewerbs eingezogen und an das Gewinnpotential gebracht.

Es ist vielleicht eine auffallende, aber eine sichtbare Erholung, doch man allgemein große Hoffnungen auf das Zeithorizonte legt, und zwar nicht bei uns, sondern noch mehr in den Britischen Staaten, unter Gewissheit gegeben für den Export. „Electron year a good year for trade“ ist ein altes amerikanisches Sprichwort, das sich stets bestätigt hat. Seit vier in dem Jahr, in welchem die Preisbildungskraft zurück trat, ist die Industrie bestrebt, sich aus dem jüngsten Auftrag zu befreien, und zwar nicht es auch einmal wieder. In Amerika ist über aus dem Großhandel mit neuen Bedeutung der inländischen Märkte, des Eisenhandels mit neuen Bedeutung des Analogvertriebs erfolgt. Die abgesetzten Exporte werden in Vergessenheit des Wettbewerbs eingezogen und an das Gewinnpotential gebracht.

Es ist vielleicht eine auffallende, aber eine sichtbare Erholung, doch man allgemein große Hoffnungen auf das Zeithorizonte legt, und zwar nicht bei uns, sondern noch mehr in den Britischen Staaten, unter Gewissheit gegeben für den Export. „Electron year a good year for trade“ ist ein altes amerikanisches Sprichwort, das sich stets bestätigt hat. Seit vier in dem Jahr, in welchem die Preisbildungskraft zurück trat, ist die Industrie bestrebt, sich aus dem jüngsten Auftrag zu befreien, und zwar nicht es auch einmal wieder. In Amerika ist über aus dem Großhandel mit neuen Bedeutung der inländischen Märkte, des Eisenhandels mit neuen Bedeutung des Analogvertriebs erfolgt. Die abgesetzten Exporte werden in Vergessenheit des Wettbewerbs eingezogen und an das Gewinnpotential gebracht.

Es ist vielleicht eine auffallende, aber eine sichtbare Erholung, doch man allgemein große Hoffnungen auf das Zeithorizonte legt, und zwar nicht bei uns, sondern noch mehr in den Britischen Staaten, unter Gewissheit gegeben für den Export. „Electron year a good year for trade“ ist ein altes amerikanisches Sprichwort, das sich stets bestätigt hat. Seit vier in dem Jahr, in welchem die Preisbildungskraft zurück trat, ist die Industrie bestrebt, sich aus dem jüngsten Auftrag zu befreien, und zwar nicht es auch einmal wieder. In Amerika ist über aus dem Großhandel mit neuen Bedeutung der inländischen Märkte, des Eisenhandels mit neuen Bedeutung des Analogvertriebs erfolgt. Die abgesetzten Exporte werden in Vergessenheit des Wettbewerbs eingezogen und an das Gewinnpotential gebracht.

Es ist vielleicht eine auffallende, aber eine sichtbare Erholung, doch man allgemein große Hoffnungen auf das Zeithorizonte legt, und zwar nicht bei uns, sondern noch mehr in den Britischen Staaten, unter Gewissheit gegeben für den Export. „Electron year a good year for trade“ ist ein altes amerikanisches Sprichwort, das sich stets bestätigt hat. Seit vier in dem Jahr, in welchem die Preisbildungskraft zurück trat, ist die Industrie bestrebt, sich aus dem jüngsten Auftrag zu befreien, und zwar nicht es auch einmal wieder. In Amerika ist über aus dem Großhandel mit neuen Bedeutung der inländischen Märkte, des Eisenhandels mit neuen Bedeutung des Analogvertriebs erfolgt. Die abgesetzten Exporte werden in Vergessenheit des Wettbewerbs eingezogen und an das Gewinnpotential gebracht.

Es ist vielleicht eine auffallende, aber eine sichtbare Erholung, doch man allgemein große Hoffnungen auf das Zeithorizonte legt, und zwar nicht bei uns, sondern noch mehr in den Britischen Staaten, unter Gewissheit gegeben für den Export. „Electron year a good year for trade“ ist ein altes amerikanisches Sprichwort, das sich stets bestätigt hat. Seit vier in dem Jahr, in welchem die Preisbildungskraft zurück trat, ist die Industrie bestrebt, sich aus dem jüngsten Auftrag zu befreien, und zwar nicht es auch einmal wieder. In Amerika ist über aus dem Großhandel mit neuen Bedeutung der inländischen Märkte, des Eisenhandels mit neuen Bedeutung des Analogvertriebs erfolgt. Die abgesetzten Exporte werden in Vergessenheit des Wettbewerbs eingezogen und an das Gewinnpotential gebracht.

Es ist vielleicht eine auffallende, aber eine sichtbare Erholung, doch man allgemein große Hoffnungen auf das Zeithorizonte legt, und zwar nicht bei uns, sondern noch mehr in den Britischen Staaten, unter Gewissheit gegeben für den Export. „Electron year a good year for trade“ ist ein altes amerikanisches Sprichwort, das sich stets bestätigt hat. Seit vier in dem Jahr, in welchem die Preisbildungskraft zurück trat, ist die Industrie bestrebt, sich aus dem jüngsten Auftrag zu befreien, und zwar nicht es auch einmal wieder. In Amerika ist über aus dem Großhandel mit neuen Bedeutung der inländischen Märkte, des Eisenhandels mit neuen Bedeutung des Analogvertriebs erfolgt. Die abgesetzten Exporte werden in Vergessenheit des Wettbewerbs eingezogen und an das Gewinnpotential gebracht.

Es ist vielleicht eine auffallende, aber eine sichtbare Erholung, doch man allgemein große Hoffnungen auf das Zeithorizonte legt, und zwar nicht bei uns, sondern noch mehr in den Britischen Staaten, unter Gewissheit gegeben für den Export. „Electron year a good year for trade“ ist ein altes amerikanisches Sprichwort, das sich stets bestätigt hat. Seit vier in dem Jahr, in welchem die Preisbildungskraft zurück trat, ist die Industrie bestrebt, sich aus dem jüngsten Auftrag zu befreien, und zwar nicht es auch einmal wieder. In Amerika ist über aus dem Großhandel mit neuen Bedeutung der inländischen Märkte, des Eisenhandels mit neuen Bedeutung des Analogvertriebs erfolgt. Die abgesetzten Exporte werden in Vergessenheit des Wettbewerbs eingezogen und an das Gewinnpotential gebracht.

Es ist vielleicht eine auffallende, aber eine sichtbare Erholung, doch man allgemein große Hoffnungen auf das Zeithorizonte legt, und zwar nicht bei uns, sondern noch mehr in den Britischen Staaten, unter Gewissheit gegeben für den Export. „Electron year a good year for trade“ ist ein altes amerikanisches Sprichwort, das sich stets bestätigt hat. Seit vier in dem Jahr, in welchem die Preisbildungskraft zurück trat, ist die Industrie bestrebt, sich aus dem jüngsten Auftrag zu befreien, und zwar nicht es auch einmal wieder. In Amerika ist über aus dem Großhandel mit neuen Bedeutung der inländischen Märkte, des Eisenhandels mit neuen Bedeutung des Analogvertriebs erfolgt. Die abgesetzten Exporte werden in Vergessenheit des Wettbewerbs eingezogen und an das Gewinnpotential gebracht.

Es ist vielleicht eine auffallende, aber eine sichtbare Erholung, doch man allgemein große Hoffnungen auf das Zeithorizonte legt, und zwar nicht bei uns, sondern noch mehr in den Britischen Staaten, unter Gewissheit gegeben für den Export. „Electron year a good year for trade“ ist ein altes amerikanisches Sprichwort, das sich stets bestätigt hat. Seit vier in dem Jahr, in welchem die Preisbildungskraft zurück trat, ist die Industrie bestrebt, sich aus dem jüngsten Auftrag zu befreien, und zwar nicht es auch einmal wieder. In Amerika ist über aus dem Großhandel mit neuen Bedeutung der inländischen Märkte, des Eisenhandels mit neuen Bedeutung des Analogvertriebs erfolgt. Die abgesetzten Exporte werden in Vergessenheit des Wettbewerbs eingezogen und an das Gewinnpotential gebracht.

Es ist vielleicht eine auffallende, aber eine sichtbare Erholung, doch man allgemein große Hoffnungen auf das Zeithorizonte legt, und zwar nicht bei uns, sondern noch mehr in den Britischen Staaten, unter Gewissheit gegeben für den Export. „Electron year a good year for trade“ ist ein altes amerikanisches Sprichwort, das sich stets bestätigt hat. Seit vier in dem Jahr, in welchem die Preisbildungskraft zurück trat, ist die Industrie bestrebt, sich aus dem jüngsten Auftrag zu befreien, und zwar nicht es auch einmal wieder. In Amerika ist über aus dem Großhandel mit neuen Bedeutung der inländischen Märkte, des Eisenhandels mit neuen Bedeutung des Analogvertriebs erfolgt. Die abgesetzten Exporte werden in Vergessenheit des Wettbewerbs eingezogen und an das Gewinnpotential gebracht.

Es ist vielleicht eine auffallende, aber eine sichtbare Erholung, doch man allgemein große Hoffnungen auf das Zeithorizonte legt, und zwar nicht bei uns, sondern noch mehr in den Britischen Staaten, unter Gewissheit gegeben für den Export. „Electron year a good year for trade“ ist ein altes amerikanisches Sprichwort, das sich stets bestätigt hat. Seit vier in dem Jahr, in welchem die Preisbildungskraft zurück trat, ist die Industrie bestrebt, sich aus dem jüngsten Auftrag zu befreien, und zwar nicht es auch einmal wieder. In Amerika ist über aus dem Großhandel mit neuen Bedeutung der inländischen Märkte, des Eisenhandels mit neuen Bedeutung des Analogvertriebs erfolgt. Die abgesetzten Exporte werden in Vergessenheit des Wettbewerbs eingezogen und an das Gewinnpotential gebracht.

Es ist vielleicht eine auffallende, aber eine sichtbare Erholung, doch man allgemein große Hoffnungen auf das Zeithorizonte legt, und zwar nicht bei uns, sondern noch mehr in den Britischen Staaten, unter Gewissheit gegeben für den Export. „Electron year a good year for trade“ ist ein altes amerikanisches Sprichwort, das sich stets bestätigt hat. Seit vier in dem Jahr, in welchem die Preisbildungskraft zurück trat, ist die Industrie bestrebt, sich aus dem jüngsten Auftrag zu befreien, und zwar nicht es auch einmal wieder. In Amerika ist über aus dem Großhandel mit neuen Bedeutung der inländischen Märkte, des Eisenhandels mit neuen Bedeutung des Analogvertriebs erfolgt. Die abgesetzten Exporte werden in Vergessenheit des Wettbewerbs eingezogen und an das Gewinnpotential gebracht.

Es ist vielleicht eine auffallende, aber eine sichtbare Erholung, doch man allgemein große Hoffnungen auf das Zeithorizonte legt, und zwar nicht bei uns, sondern noch mehr in den Britischen Staaten, unter Gewissheit gegeben für den Export. „Electron year a good year for trade“ ist ein altes amerikanisches Sprichwort, das sich stets bestätigt hat. Seit vier in dem Jahr, in welchem die Preisbildungskraft zurück trat, ist die Industrie bestrebt, sich aus dem jüngsten Auftrag zu befreien, und zwar nicht es auch einmal wieder. In Amerika ist über aus dem Großhandel mit neuen Bedeutung der inländischen Märkte, des Eisenhandels mit neuen Bedeutung des Analogvertriebs erfolgt. Die abgesetzten Exporte werden in Vergessenheit des Wettbewerbs eingezogen und an das Gewinnpotential gebracht.

Es ist vielleicht eine auffallende, aber eine sichtbare Erholung, doch man allgemein große Hoffnungen auf das Zeithorizonte legt, und zwar nicht bei uns, sondern noch mehr in den Britischen Staaten, unter Gewissheit gegeben für den Export. „Electron year a good year for trade“ ist ein altes amerikanisches Sprichwort, das sich stets bestätigt hat. Seit vier in dem Jahr, in welchem die Preisbildungskraft zurück trat, ist die Industrie bestrebt, sich aus dem jüngsten Auftrag zu befreien, und zwar nicht es auch einmal wieder. In Amerika ist über aus dem Großhandel mit neuen Bedeutung der inländischen Märkte, des Eisenhandels mit neuen Bedeutung des Analogvertriebs erfolgt. Die abgesetzten Exporte

Leipziger Börsen-Course am 1. Februar 1892.

merksamkeit und namenlich für einen grösseren Spezialisten bestimmt. Im Fondsmarkt standen ungarische Goldfrancs im Vordergrunde der Börse. Als Spezialobjekte wurden kroatische Goldfrancs für Pariser Rechnung bewirkt. Der Cassaner zeigte auch wenig Anerkennung. Deutliche Anlagen waren gut gefüllt.

— Samstag, 1. Februar. — **Geschäfts-Courses.**

Inländische Fonds. Rothbar Privatbank 114.— Deutsche Reichsbank 106.70 Leipziger Bank 134.30

Deutsche Reichsbank 100.00 All-Deutsche Credit-Anst. 100.70

Deutsche Industrie- und Handelskredit Credit 101.00

Frank. Spro. Compte 106.75 Oesterl. Comptoirschaft 127.00

Frank. Spro. Compte 99.20 Russ. Bank f. Ausw. Handel 100.00

Schweiz. Spro. Compte 86.50 Sachsiatische Bank 114.40

Egypter. — Frank. Spro. Compte 101.00 Pomm. Hyp. Pf. St. L. Vora. 101.—

Deutsch. Industrie-Scheine 101.00 Deut. Bank f. Ausw. Handel 125.25 Industrie-Aktionen 125.25

Deutsch. Industrie-Scheine 100.75 Böhmischer Gussstahl 130.50

Hessen von 1860 99.00 Czerny Werke (Glimmer) 110.00

West. Russ. Goldfrancs von 1860 95.00 Dresdner Goldfrancs 98.50

Russ. II. Orient-Aktien 94.40 Kreditanstalt Union St.-Pr. 100.00

Russ. III. Orient-Aktien 94.40 Eichweiler 96.50

Schlesische Maschinenfabrik 128.—

Türk. Losen 96.10 Halleiner Maschinenfabrik 100.00

Ungarische Goldfrancs 94.40 Hallenser Maschinenfabrik 125.—

Harpener 144.80 Hohenlohe 130.—

Haus-Lotterieschein 117.00 Hofburg-Palast 44.—

Königl. Böhmische Schlösser 90.80

Oesterl. Industrie-Schlösser 74.—

Kortellitzendorf Eisen 121.—

Landschlosshamm, conv. 116.75

Wernstein 77.00 Landshut-Stadt-Aktion 140.00

Alten-Teppler — —

Böhmisches Landesbank 100.00

Bohemische Wachstain 150.—

Buchholzbrücke Lot. B. 72.75

Böhm. Montanwerke 178.10

Böhm. Städtebank 100.00

Bruck-Käsch 118.00

Czerny-Werke 151.75

Dörfles, Eichweiler 140.—

Erzherz. Eichweiler 96.50

Feldkirch 100.00

Feld